

von der Schneidevorrichtung aus durch geeignete Übertragung mittels Galle scher Kette, Welle, Hebelverbindung oder dgl. zwangsläufig ein Blech in bestimmten, von der Schneidevorrichtung aus

regulierbaren Zeitabschnitten durch eine unrunde Scheibe oder dgl. auf- und abbewegt wird und dadurch die abgeschnittenen Röhren zum Aufhängen auf einer Sammelstange gezwungen werden. Cl.

Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

Tagesgeschichtliche und Handels- rundschau.

Die Zementindustrie in den Vereinigten Staaten von Amerika. Die Zementproduktion der Vereinigten Staaten hat im vergangenen Jahre abermals eine kolossale Zunahme erfahren. Nach einem von dem U. S. Geological Survey herausgegebenen vorläufigen Bericht sind insgesamt 51 000 445 Faß Zement aller Art erzeugt worden, die mit 55 302 277 Dollar bewertet werden. Im Jahr 1905 hatte die Gesamtproduktion 40 102 308 Faß im Werte von 35 931 533 Doll. und i. J. 1904 31 675 257 Faß im Werte von 26 031 920 Doll. betragen, so daß sich die Zunahme innerhalb der beiden letzten Jahre also auf 19 325 188 Faß oder 61% der Menge nach und auf 29 270 357 Doll. oder 112% dem Werte nach stellt. Aus dem Unterschied in der prozentualen Zunahme läßt sich erkennen, daß auch in bezug auf die Preisgestaltung die Entwicklung der letzten Jahre eine sehr günstige gewesen ist.

Die Zunahme entfällt ausschließlich auf Portlandzement, während die Erzeugung von natürlichem Zement mehr und mehr zurückgeht. Für die letzten drei Jahre stellt sich das Verhältnis wie folgt:

	1906	1905	1904
	Faß	Faß	Faß
Portlandzement	46 463 424	35 246 812	26 505 881
Natürl. Zement	4 055 797	4 473 049	4 866 331
Schlacken- oder Puzzolan-Zement	481 224	382 447	303 045
zusammen :	51 000 445	40 102 308	31 675 257

Der Wert der Produktion von Portlandzement des letzten Jahres hat sich auf 52 446 186 Dollar gestellt. Der weitaus bedeutendste der an diesem Industriezweige beteiligten Einzelstaaten ist Pennsylvania, auf welchen 18 645 015 Faß im Werte von 18 598 439 Doll. oder 40% der gesamten Portlandzementproduktion entfallen. Darauf folgen, mit nicht annähernd gleich großen Mengen, der Reihe nach: Neu-Jersey mit 4 423 648 Faß im Werte von 4 445 364 Doll., Indiana mit 3 951 836 Faß im Werte von 4 964 855 Doll., Michigan mit 3 747 525 Faß im Werte von 4 814 965 Doll., Missouri und Kentucky zusammen mit 3 350 000 Faß im Werte von 3 260 000 Doll. (wovon der größte Teil jedoch auf den erstgenannten Staat entfällt) und Kansas mit 3 020 862 Faß im Werte von 3 908 708 Doll. Im ganzen beteiligen sich an der Fabrikation von Portlandzement 20 Einzelstaaten.

Der Wert der letztjährigen Produktion von natürlichem Zement ist in dem Bericht auf 2 423 170 Doll. angegeben. Der hauptsächlichste Produzent dieses Artikels ist der Staat New-York mit 1 515 866 Faß im Werte von 1 055 785

Dollar. Darauf folgen der Reihe nach Pennsylvania mit 744 403 Faß im Werte von 560 534 Doll., Indiana mit 600 000 Faß im Werte von 240 000 Dollar, Illinois mit 365 843 Faß im Werte von 118 221 Doll.

Die Schlacken-Zementindustrie hat einen beständigen, wenn auch nur langsamem Fortschritt zu verzeichnen. Der Wert der letztyährigen Produktion stellt sich auf 412 921 Doll. Es beteiligen sich daran die Staaten Alabama, Illinois, Kentucky, Maryland, Neu-Jersey, Neu-York, Ohio und Pennsylvanien. Der Staat Neu-York ist im letzten Jahre neu hinzugekommen durch die Errichtung einer bedeutenden Fabrik durch die Union Furnace Co. in Buffalo.

Daß die Entwicklung der Zementindustrie in den Vereinigten Staaten noch lange nicht ihren Höhepunkt erreicht hat, läßt sich daraus erkennen, daß die Einfuhr trotz der enormen Zunahme der einheimischen Produktion im vergangenen Jahre einen ungemein großen Umfang gehabt hat. Insgesamt hat sie sich auf 441 142,5 t (zu 2000 Pf.) im Werte von 2 950 268 Doll. belaufen, während sie sich in den beiden vorhergehenden Jahren nur auf 119 315 t im Werte von 1 102 041 Doll. und 209 281 t im Werte von 1 382 913 Doll. gestellt hatte. Das bedeutendste Einfuhrland ist Deutschland, von wo im letzten Jahre 174 316 t im Werte von 1 120 924 Doll. eingeführt worden sind. Darauf folgt Belgien mit 112 718 t im Werte von 732 403 Dollar., während Großbritannien erst an dritter Stelle mit 92 988 t im Werte von 590 839 Doll. steht.

D.

Washington. Der Chefchemiker des Ackerbauministeriums der Vereinigten Staaten, Dr. W. H. Wiley, Washington, begibt sich nach Europa, um die verschiedenen Staaten für eine internationale Konferenz zu gewinnen, die über einheitliche Untersuchung und Behandlung von Nahrungsmitteln und die Verhütung von Nahrungsmittelfälschungen beraten soll.

London. Die Society of public Analysts and other analytical Chemists, die 350 Mitglieder hat, wurde in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung verwandelt.

Die Dünger- und Futtermittelfabrik von E. Keighley in Hull ist am 18. August niedergebrannt. Der Schaden ist bedeutend.

An Dividenden zahlen: %

Walter Scott, Ltd., Newcastle on Tyne	7½
Bradford Dyers Association, Ltd., Bradford .	7
George Whitechurch & Co., Ltd., London .	10
Huncoat Plastic Brick Co., Ltd., Accrington .	5
United Indigo & Chemical Co., London . . .	5

	%
British Dyewood & Chemical Co., Ltd., Glasgow; Vorzugsaktien	4
Wardale Lead Co., Ltd., London	17½
A. Brown & Son, Ltd., Hull	6½
Steel Company of Scotland, Ltd., Glasgow .	7½
Dublin & Wicklow Manure Co., Ltd., Dublin	5
Thomas Dickrell & Sons, Ltd., Dublin . .	4
Rosario Nitrate Co., Ltd., London	3
Bolkow, Vaughau & Co., Ltd., Middlesborough on Tees	10
Bass, Ratcliff & Gretton, Ltd., Burton on Trent	14.

Neugegründet wurden: Standard Product Comp., Ltd., London, Kapital 2000 Pfd. Sterl. (Chem. Produkte). — R. Gibbin & Co., Ltd., London, Kapital 10 000 Pfd. Sterl. (Drogen). — Henry Emanuel, Ltd., London, Kapital 15 000 Pfd. Sterl. (Hefe). — Bristol & West of England Sugar Refinery, Bristol, Kapital 30 000 Pfd. Sterl.

Eisenerzausfuhr Schwedens i. J. 1906. Nach amtlicher Zusammenstellung wurden von Lulea in Schweden 1 216 780 t Eisenerze gegen 1 072 000 t i. J. 1905 verschifft. Hiervon wurden 558 780 t der nordwestdeutschen Eisenindustrie zugeführt, während auf die Niederlande 430 000 t, auf England 179 000 t, auf Frankreich 26 400 t und auf Belgien 21 700 t entfielen. Die Kiruna und Tuollnovara Erzbergwerke versandten auf der Kiruna-Norwegischen Grenzbahn 1 558 635 t Erze nach Norwegen, wo diese Erzmengen von dem Hafen Narvik aus exportiert wurden. Der Transport der Eisenerze von den Kirunavaera Bergwerken aus hat ebenso wie deren Fördertätigkeit infolge des Regierungsverbotes, mehr wie 1 200 000 t per Bahn zum Versand zu bringen, in letzter Zeit einen großen Ausfall erlitten. Die Eisenerzausfuhr von Oxolös und erreichte im vergangenen Jahre die ansehnliche Höhe von 786 663 t, und zwar wurden diese Erzmengen bis auf kleine Posten der deutschen Industrie zugeführt.

Niederlande. Laut kgl. Verordnung vom 28./5. 1907 darf Amylacetat, das zur Herstellung von Firnis für Metalle verwendet wird, unter den in dieser Verordnung vorgeschriebenen Bedingungen zollfrei eingeführt werden. Vor der Verwendung muß das Amylacetat mit 5 l reinen Holzgeistes auf je 100 l vermischt werden. (Nach Nederlandsche Staatscourant.) Wth.

Luxemburg. Bei der Dëdelinger Hochofengesellschaft in Düdelingen ist die Dividende auf 35 Fr. festgesetzt worden. Der Rohgewinn erhöhte sich auf 1 360 917 Fr., wovon 214 888 Fr. zu Belohnungen verwandt, 1 120 000 Fr. unter die Aktionäre verteilt und 26 027 Fr. auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Die russische Platinindustrie. Zu dem Artikel in Heft 33, S. 1418, geht uns von der Firma W. C. Heraeus die Mitteilung zu, daß die Angaben von E. de Haupick über die Beteiligung Deutschlands am Welthandel mit Platin den Tatsachen durchaus nicht entsprechen. Nach Eingang amtlicher Ein- und Ausfuhrziffern wird eine eingehende Richtigstellung erfolgen.

Die Ausbeutung von Mineralien in Griechenland hat in den letzten Jahren erheblich zugenommen. Der

Reichtum Griechenlands an Erzen scheint sehr groß zu sein. In früheren Zeiten waren die griechischen Eisenerze wenig geachtet wegen ihres durchschnittlich geringen Gehaltes an Eisen und der häufig vorkommenden Beimischung von Phosphor. Heute, nachdem derartige Schwierigkeiten von der Technik überwunden wurden, werden die griechischen Erze leicht aufgenommen. Eine große Anzahl von Konzessionen ist nach und nach von der Regierung erteilt worden. Die größere Anzahl befindet sich in den Händen von Franzosen und Engländern, deutsches Kapital hat sich bisher den griechischen Bergwerksunternehmungen fast gänzlich fern gehalten. Über die Ausbeutung des Jahres 1906 liegen noch keine Daten vor; 1905 stellte sie sich folgendermaßen: Eisen 465 222, Manganerz 89 687, Zink 22 562, Mangan 8171, Chrom 8900, Magnesit 43 498, Braunkohle 11 757, Schwefel 1126, Schmirgel 6972, Gips 185, Salz 25 201, silberhaltiges Blei in Barren 13 729 t. — Der Abbau der Erzlager im Lande war 1906 allenthalben ein besonders reger; selbst ärmere Erzlager wurden nicht verschont. England leitete auch griechische Erze nach Amerika. Deutschland hat sich einen Teil der Produktion, und zwar von Blei- und Zinkerzen, sowie nickelhaltigen Eisenerzen, von rohem und gebranntem Magnesit gesichert. (Nach einem Bericht des Kaiserl. Generalkonsulats in Athen.)

Wth.

Bericht der Handels- und Gewerbekammer in Wien über das Jahr 1906¹⁾. Der Bericht der Handels- und Gewerbekammer in Wien über das Jahr 1906 enthält hinsichtlich der chemischen und verwandten Industrien die folgenden Mitteilungen: Auf dem Kohlen- und Koks markte herrschte in zunehmendem Maße eine lebhafte Nachfrage. Die bedeutende Steigerung der Arbeitslöhne und die Verteuerung sämtlicher Betriebsmaterialien ermöglichen es jedoch den Kohlenwerken noch nicht, aus den für ihre Produkte eingetretenen Preisseigerungen einen wesentlichen Nutzen zu ziehen. Der Zementabsatz hat sich befriedigend gestaltet, insbesondere durch die vermehrte Ausführung von Betoneisenbauten und in richtiger Würdigung des hervorragenden Wertes, welcher dem Portlandzement als Mörtelbinder zukommt. Die Eisenindustrie nahm infolge des wirtschaftlichen Aufschwungs auf fast allen Gebieten eine erfreuliche Entwicklung. Entsprechend dem lebhaften Markte ist auch die Preisentwicklung eine günstige gewesen. Das wichtigste Ereignis in der Großeisenindustrie ist die infolge des Besitzwechsels der Erzherzog Friederischen Montanwerke beschlossene Verlängerung der bestehenden Kartellübereinkommen bis zum Ende des Jahres 1907. Die Lederindustrie hat durch den Übergang auf moderne Gerbeverfahren bemerkenswerte Fortschritte gemacht; durch die stetig zunehmende Erzeugung von schnellgegerbtem Sohlenleder hat der Konsum in jenen Gerbstoffen, welche bisher für grubengegerbtes Leder in Anwendung kamen, stark abgenommen, wogegen Gerbstoffextrakte aller Art erhöhte Verwendung finden. Die geänderten Zollverhältnisse verursachten die Errichtung neuer Extraktfabriken, wodurch die Lederindustrie teilweise vom Auslande unabhängig wird.

¹⁾ Vgl. diese Z. 19, 1946 (1906).

Die k. k. Lehr- und Versuchsanstalt für Lederindustrie in Wien führte zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten über Gerbstoffe, Extrakte und Leder aus.

Bedeutungsvoll für die Zuckerindustrie war einerseits die große Erzeugung, andererseits die endliche Regelung der Verhältnisse im Raffinadegeschäft. Die Produktion in der Kampagne 1905/06 ergab in Österreich-Ungarn nahezu 15 Mill. dz in Rohzuckerwert, d. i. um 2 Mill. dz mehr als die bisherige größte Erzeugung in der Kampagne 1901/02. Auch die voraussichtliche Erzeugung in der Kampagne 1906/07 mit etwa 13,3 Mill. dz übertrifft noch ansehnlich die Produktion aller früheren Perioden. Ein erfreuliches Moment bildet der um 650 000 dz Rohzuckerwert gestiegene Konsum. Die wichtigste Forderung der Zuckerindustrie sowie aller zuckerverarbeitenden Industrien im Interesse der Entfaltung des Inlandskonsums ist eine Herabsetzung der Zuckersteuer, welche derzeit ungefähr 165% des Raffinadenpreises ausmacht.

Die Spiritusproduktion der Kampagne 1905/06 war die größte seit dem Bestande des gegenwärtigen Steuersystems, und auch der Verbrauch wies eine bemerkenswerte Steigerung auf. Sehr notwendig wären Maßnahmen zum Zwecke der Hebung des Spiritusverbrauchs zu technischen Zwecken. Vielfach beklagt wird auch von den Interessenten, daß in Österreich zur Pulverfabrikation Aceton verwendet wird, während man in Deutschland Äther benutzt, der aus abgabefreiem Spiritus hergestellt wird.

Der Absatz in der chemischen Großindustrie war sehr befriedigend, in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres sogar besonders lebhaft. Trotz der guten Beschäftigung der Fabriken konnte aber der kommerzielle Erfolg nicht sehr befriedigen.

Die Produktion und Preise von Schweißsäure sind auch weiterhin von dem bestehenden Kartell der österreichisch-ungarischen Fabriken abhängig gewesen, das die Absatzgebiete, behufs Frachtersparnis, rayonierte. Die Salzsäure- und Salpetersäurefabriken erzielten günstige Preise und bessere materielle Erfolge. Für Weinsäure und schwefelsaure Tonerde herrschte lebhafte Nachfrage im Inlande, während Glaubersalz eine um mehr als das Dreifache gestiegene Ausfuhr verzeichnete. Blutlauge wurde nach Deutschland, England und Italien exportiert. Auch für Drögen hat die gesteigerte Tätigkeit aller Industriezweige eine Erhöhung der Preise hervorgerufen. Die ab März 1906 eingetretenen Zölle, welche vor ihrer Wirksamkeit zu einem außergewöhnlich großen Deckungsgeschäft Anlaß gaben, hatten keinerlei Abschwächung des Verkehrs zur Folge. Hinsichtlich der Arzneiwaren haben sich weder die Absatzverhältnisse im Inlande, noch der Export, noch die Produktionsverhältnisse wesentlich verändert. Nur die Einfuhr wertgeschützter Arzneistoffe besonders aus Deutschland nimmt beständig zu. Gegen sie könnte nach Ansicht des Apothekergremiums nur im Wege einer gesetzlichen Bestimmung vorgegangen werden, welche die Unzulässigkeit von Wertmarken für Arzneipräparate festsetzt.

Die Rohölgewinnung Galiziens hat im Laufe des Berichtsjahres einen Rückgang gegenüber

dem Vorjahr erfahren; sie betrug nämlich 7 604 432 dz (8 017 964 dz). Auch die Petroleumindustrie hatte eine verminderde Produktion infolge geringeren Konsums; gleichzeitig trat ein Preisrückgang ein. Der unbefriedigende Geschäftsgang im Petroleum wurde zum Teile wettgemacht durch gute Preise für die Nebenprodukte, vor allem für Benzin, dann auch für Paraffin- und Maschinenöle. Die kartellierten Fabriken mußten mit einer großen Zahl neu entstandener Konkurrenzfabriken im Inlande rechnen. Ein großer Teil dieser neu entstandenen Fabriken — namentlich in Oberungarn — hat den Betrieb bereits aufgenommen, während in Galizien die Errichtung von mehreren sehr großen Fabriken geplant wird.

Die Nachfrage nach Benzin steigt in ganz rapidem Maße; leider ist die Produktion nicht leicht zu vergrößern, da die gegenwärtig in großem Maße geförderten Rohöle in Boryslaw und Tustanowice nur außerordentlich geringe Mengen an Benzin enthalten.

Die Marktlage in Paraffin war eine günstige, hauptsächlich infolge der höheren Preise der Fettstoffe, mit denen es in der Kerzenindustrie konkurriren muß. Österreich hat in den letzten Jahren im Paraffin einen neuen ständigen Ausfuhrartikel gewonnen. Das Inlandsgeschäft und der Export in Ceresin zeigten ebenfalls eine erfreuliche Zunahme, nur hat die große Konkurrenz, hauptsächlich der deutschen Fabriken, die Rentabilität stark beeinträchtigt. Da die Besitzer der Erdwachsgruben in Galizien die Preise des Ozokerits reduzierten, konnte das Ceresin zu Preisen geliefert werden, welche den Konsumenten im Vergleiche zu den Vorfahren besser entsprachen.

Die größeren Fabriksfirmen von Dachappé und Holzzement vereinigten sich zum Schlusse des Jahres zu einer Genossenschaft m. b. H., deren Tätigkeit am 1./1. 1907 begann. Ein nennenswerter Export in der eigentlichen besandeten Ware ist infolge der ungünstigen Tarifierung nicht zu verzeichnen; auch macht auf diesem Gebiete die englische Ware sehr scharfe Konkurrenz.

Die Lage der Teerproduktindustrie hat sich im Berichtsjahre wenig geändert, da nach wie vor eine Überproduktion vorhanden und das einzige Mittel für den Absatz dieser Produkte der Export war. Dieser erstreckt sich speziell auf Teeröle, Naphthalin und besonders Benzol; die Nachfrage nach Benzol dürfte auf die Preissteigerung des Petroleumbensins zurückzuführen sein.

Die geschäftlichen Verhältnisse in der Erzeugung von mineralischen und organischen Farben, Lacken und Färnissen verzeichnen infolge der Bildung von Trusts und Kartellen einerseits und der Einführung des neuen Zolltarifes andererseits einen Fortschritt, indem der Bau von Farbenfabriken in Österreich in Angriff genommen und bestehende Fabriken vergrößert wurden. Der Export in diesen Artikeln ist kein bedeutender; auch macht sich die deutsche Konkurrenz empfindlich fühlbar, die mit einem um fast 30% billigeren Rohmaterial arbeiten kann.

N
Wien. Die chemische Fabrik von Heyden in Radebeul bei Dresden steht in Unterhandlungen mit der Stadt Gran, wo sie eine große chemische Fabrik errichten will.

Die Firma Petzold & Co., die Besitzerin der Eisenwerke in Komorau bei Horowitz, erwarb zahlreiche Freischürfe auf Eisenerze bei Klabawa und Eipowitz nächst Pilsen. Die Erzlager besitzen bis 5 m Mächtigkeit.

Im Krasso Szörenyer Komitate wurde ein mächtiges Eisensteinlager entdeckt. Das Gebiet erstreckt sich über die Gebirge der Gemeinden Rusz, Pojana, Delinyest und Spadia. Die Staatsbahnverwaltung wird das auszubebende Eisen in die Hüttenwerke nach Resicza transportieren und eine Werkbahn von Resicza über Tirnavo bis Delinyest errichten.

Die Gußstahlfabrik Rudolf Schmidt & Co. in Wien hat das Eisenwerk Prak-falu in Oberungarn, samt Erzbergbau und Hochofen, bisher Eigentum des Grafen Albin Csaky, erworben. Die Firma beabsichtigt, eine A.-G. mit dem Sitze in Budapest mit einem Aktienkapital von 2 Mill. Kr. zu gründen. N.

Lemberg. Am 19./8. ist infolge einer Kesselexplosion in den Räumen der Uryczer Petroleumsgesellschaften in Tustanowice ein Brand ausgebrochen. Die Werkstätten und Kesselhäuser der Gesellschaften wurden eingeaßert.

Die Jahresproduktion der ungarischen Eisenbergwerke betrug 16 613,581 q, von welcher an geröstetem Eisenerz 7791,928 q oder 46,4% in das Ausland exportiert wurden. N.

Die Oberschlesische Montanindustrie i. J. 1906.

Dem Vorstandsberichte des oberschlesischen Berg- und Hüttenmännischen Vereins seien über die Entwicklung der oberschlesischen Montanindustrie folgende Ziffernangaben entnommen:

Die Steinkohlenförderung stieg 1906 um 9,8% (1905 um 6,2%). Der Durchschnittserlös pro Tonne stieg um 25,2 Pf gleich 3%. Bei Roheisen betrug die Produktionszunahme 4,7%, bei Gußwaren IIer Schmelzung 10,8%, bei Walzeisen-Fertigfabrikaten 7,5%. Bezüglich des Geldwertes der Produktion ist bei Roheisen eine Steigerung um 3,3% pro Tonne und bei den Gußwaren IIer Schmelzung eine solche um 6,1% pro Tonne zu verzeichnen. Der Verkaufsgrundpreis für Stab- und Bandeisen in Flusseisenqualität stieg, franko Waggon Empfangsstation, von ca. 137,50 pro Tonne im ersten Quartal auf ca. 167,50 M im letzten; Schweißeisen, dessen Produktion immer mehr zurückgeht, erzielte einen Aufschlag von 5—15 M pro Tonne. Die Steigerung der oberschlesischen Rohzinkproduktion gegen 1905 betrug 5,4%, während die Gesamtzinkproduktion im deutschen Reiche nur um 3,3% dagegen die Weltproduktion um 6,6% gegen das Vorjahr zunahm. Die mit der Zinkindustrie eng zusammenhängende Schwefelsäureindustrie hatte i. J. 1906 gegen das Vorjahr, auf 50%ige Säure umgerechnet, eine Produktionssteigerung um 17,625 t gleich 16% zu verzeichnen. Die Bleihüttenindustrie hatte ein sehr gutes Jahr. Die Produktion an Blei war zwar um 12,601 t gleich nahezu 25% geringer als i. J. 1905, in welchem letzteren Jahre sie eine ungewöhnliche Vermehrung erfahren hatte, doch hob sich der Durchschnittswert der Tonne Blei und Glätte um 26,8%. Die Silberproduktion, welche 1905 gegen 1904 erheblich zurückgegangen war, stieg 1906 um rund 2%, der Durchschnittswert des Kilogramms Silber um 12,1%

Die Produktion der Koksanstanlagen an Koks und Cinder, welche um 8,4% stieg (gegen 4,2% i. J. 1905), konnte jederzeit schlank abgesetzt werden, und zwar zu etwas besseren Preisen als im Vorjahr.

Kalisyndikat. Nachdem die Streitigkeiten im Syndikat durch den Beitritt der Werke Sollstedt und Deutsche Kaliwerke A.-G. ihr vorläufiges Ende gefunden haben, ist es von Interesse, die jetzige Verteilung der Anteilsquoten im Kalisyndikat kennen zu lernen. Die „Magdeb. Ztg.“ veröffentlicht folgende Tabelle:

	1905	1906	1905	1906
	Ohne Held- burg	Mit Held- burg	Ohne Held- burg	Mit Held- burg
Preuß. Fiskus . . .	59,84	58,89	58,51	57,58
Anhalt. Fiskus . . .	44,47	43,78	43,42	42,74
Westereggeln . . .	38,97	38,37	38,11	37,52
Neustadtburg . . .	38,97	38,37	38,11	37,52
Aschersleben . . .	38,97	38,37	38,11	37,52
Ludwig II. . . .	25,06	24,67	24,78	24,38
Vienenburg	38,97	38,37	38,11	37,52
Bernburg	39,88	39,27	39,07	38,45
Thiede	17,92	17,65	18,32	18,01
Wilhelmshausen . .	35,39	34,83	35,39	34,83
Glückauf	29,90	29,46	30,40	29,90
Hedwigsburg . . .	28,14	27,70	28,14	27,70
Burbach	27,46	27,00	27,44	26,98
Carlsfund	24,00	23,64	24,20	23,84
Beienrode	22,74	22,37	22,95	22,59
Asse	22,73	22,37	22,95	22,59
Salzdorf	27,38	26,96	27,87	27,43
Hohenhöllern . . .	23,06	22,71	23,23	22,88
Jessenitz	22,74	22,37	22,95	22,59
Justus	23,06	22,71	23,23	22,88
Kaiserau	23,06	22,71	23,23	22,88
Einigkeit	21,51	21,18	21,75	21,39
Hohenfels	26,97	26,56	27,58	27,16
Mansfield	20,29	19,98	20,72	20,40
Alexanderhall . . .	22,74	22,37	22,95	22,59
Wintershall	22,73	22,37	22,95	22,59
Johannashall . . .	20,37	20,03	20,47	20,16
Heldburg	—	15,60	—	15,60
Gr. v. Sachsen . .	22,74	22,37	22,95	22,59
Desdemona	20,29	19,98	20,72	20,40
Sigmundshall . . .	22,74	22,37	22,95	22,59
Ronnenberg	25,70	25,30	26,02	25,63
Roßleben	25,70	25,30	26,02	25,63
Friedrich Franz . .	22,74	22,37	22,95	22,59
Frisch Glück . . .	23,06	22,71	23,23	22,88
Sollstedt	25,70	25,30	26,02	25,63
Deutsch. Kaliwk. .	24,00	23,64	24,20	23,84
	1000,00	1000,00	1000,00	1000,00

Diese Quotenverteilung wird sich naturgemäß ändern, sobald wieder einer der noch recht zahlreichen Syndikatskandidaten in das Syndikat eintritt.

Görlitz. In der Glasfabrik Phoenix in Penzig brach Feuer aus, welches die Lagerräume des Unternehmens völlig vernichtete.

Handelsnotizen.

Berlin. Die beiden Fabriken für Galvanostegie, Elektrometallurgie usw. von Dr. G. Langbein & Co. und Wilh. Pfannhauser sind

unter der Firma Langbein-Pfannhäuser-Werke, A.-G., vereinigt worden.

Bonn. In das Handelsregister ist die Firma Deutsche Quarz-Gesellschaft m.b.H. Beuel, die sich mit der Herstellung und dem Handel von feuer- und säurefesten Geräten befaßt, eingetragen worden.

Dresden. Infolge der höheren Herstellungs-kosten ging der Reingewinn der Porzellanfabrik Königszelt von 367 671 M im Vor-jahre auf 328 907 M zurück und die Dividende wird mit 11% (12½%) vorgeschlagen.

Düsseldorf. Die Farbenindustrie A.-G. zu Heerdt bei Neuß schlägt ihre Auflösung vor.

Essen a. R. Das Messingsyndikat ermäßigte nach der „Rhein.-Westf. Ztg.“ den Grund-preis abermals, und zwar von 182 auf 175 M pro 100 kg.

Frankfurt a. M. Der Abschluß der Blei- und Silberhütte Braubach, A.-G., Frankfurt a. M., für 1906/07 ergibt nach 97 250 (73 312) M Abschreibungen 426 020 (396 963) M Reingewinn, woraus wieder 9% Dividende mit 225 000 (180 000) M verteilt werden.

Die Süddeutschen Lederwerke, A.-G., St. Ingbert, erzielten im Jahre 1906/07 nach 16 411 (15 127) M Abschreibungen 59 018 (80 853) M Reingewinn, der zur Verteilung von 4% (0%) Dividende benutzt wird.

Die Pfälzischen Pulverfabriken, A.-G. in St. Ingbert, erzielten nach 41 767 M Abschreibungen einen Reingewinn von 217 879 M, aus dem 9% Dividende auf das 1 500 000 M be-tragende Kapital gezahlt werden.

Görlitz. Die v. Poncelet-Glashüttenwerke, A.-G. in Friedrichshain, N.-L., erzielten im ersten Geschäftsjahr nach Abschreibung von 67 026 M einen Reingewinn von 387 673 M, aus dem eine Dividende von 12% auf das Aktienkapital von 1,5 Mill. M verteilt wird.

Halle. Das Oberbergamt verlieh dem Justizrat Thoene zu Naumburg und dem Rentner Rautner zu Essen ein Kalifeld im Kreise Mansfeld.

Hamburg. Der Aufsichtsrat der F. Thoerls, Vereinigte Harburger Ölfabriken, A.-G. in Hamburg, beantragt für das erste Ge-schäftsjahr auf 10 500 000 M Aktienkapital 12% Dividende. Der Reingewinn beträgt nach 313 564 M Abschreibungen 1 847 725 M.

Köln. Die Tropongesellschaft m. b. H. in Mülheim a. Rh. ist in eine Aktien-gesellschaft umgewandelt worden.

Lüneburg. Nach 37 188 (39 594) M Ab-schreibungen verbleibt der Lüneburger Wauchs-blächer J. Börstling, A.-G., i. J. 1906/07 ein Reingewinn von 397 308 (360 000) M, wovon 5% (wie i. V.) Dividende auf 750 000 M Vorzugs-aktien, 6% (4½%) Dividende auf 3½ Mill. Mark Stammaktien verteilt werden.

Mannheim. Der Abschluß des Vereins deutscher Ölfabriken, Mannheim, für 1906/07 ergibt einen Betriebsgewinn von 1 745 892 (1 638 318) M. Abschreibungen erforderten 250 000 (230 000) M, so daß ein Reingewinn von 1 326 587 (1 199 501) M verbleibt, aus dem der Rücklage zur

weiteren Verbesserung und Erweiterung der Be-triebe 200 000 M (wie i. V.) überwiesen und 7½% (7%) Dividende auf 10 000 000 (9 000 000) M Aktien-kapital verteilt werden.

München. Der Abschluß der Papierfabrik am Baum, A.-G., Miesbach, für 1906/07 weist einen Gewinn von 115 722 (200 890) M auf. Der Aufsichtsrat schlägt vor, 45 546 (50 800) M für Abschreibungen und 45 000 M für eine Dividende von 5% (9%) auf das erhöhte Aktienkapital zu ver-wenden.

Dividenden: 1906 1905 % %

Holzstoff-, Leder-, Pappen- und Papier-fabrik Wasungen	4	3
Harkortsche Bergwerke und chemische Fabriken	10	12
Porzellanfabrik Königszelt	11	12½
Oldenburgische Eisenhüttingesellschaft, Augustfehn	6	4
v. Poncelet, Glashüttenwerke, A.-G. in Friedrichshain	12	—
Vereinigte Zwiesler und Pirnaer Farben-glaswerke, München	6	6
Gewerkschaft Wilhelmshall, Ausbeute für Au-gust: 100 M.		

Aus anderen Vereinen und Versamm-lungen.

Zum Präsidenten des Internationalen Kongresses für Hygiene und Demographie, 23.—29./9. 1907, über den wir wiederholt berichtet haben, ist Heinrich Prinz zu Schönaih-Carola-thernannt worden. Als Vizepräsidenten werden tätig sein: Medizinalrat Dr. Rubner, Professor der Hygiene an der Universität Berlin, und Unterstaatssekretär Prof. Dr. von Mayer-München. Für den Kongreß werden zahlreiche Festschriften vorbereitet. Diejenige des Kaiserlichen Gesundheitsamts und des Kaiserlichen Statistischen Amtes trägt den Titel: „Das deutsche Reich in gesundheitlicher und demographischer Beziehung“. Von den beiden Festschriften des preußischen Kultusmini-stériums behandelt eine die kürzlich zum Abschluß gelangte deutsche Seuchengesetzgebung. Die zweite enthält Monographien der neuesten medizinischen Anstalten in Preußen, die in hygienischer Beziehung besonders bemerkenswert sind. Die Stadt Berlin bereitet eine Schrift über die bedeutendsten hygieni-schen Einrichtungen der Reichshauptstadt vor.

Im Juni 1908 soll in London eine internationale Bergbauausstellung stattfinden.

Personal- und Hochschulnachrichten.

Die Subventionen, welche die eng-lische Regierung den Hochschulen in den Jahren 1907/08 gewährt, werden wie folgt